Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 57 (1948)
Heft: 1

Artikel: Graf Folke Bernadotte
Autor: Bohny, G. A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974310

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Graf Folke Bernadotte

Von Dr. G. A. Bohny

Die Nachricht, dass Graf Bernadotte einem feigen Mordanschlag zum Opfer gefallen sei, musste alle Gutgesinnten der ganzen Welt schwer erschüttern. Ganz besonders wird aber die Tragik dieses Verlustes denjenigen bewusst, die mit dem Verstorbenen gemeinsam in seinem humanitären Werke tätig sein durften.

Als ich Graf Bernadotte vor zwei Jahren zum ersten Male begegnete, stand ich sofort unter dem Eindruck einer Persönlichkeit von unbändiger Energie und Entschlossenheit. Es war mir gleich verständlich, dass dieser Mann sich in den Verhandlungen mit den letzten Nazivertretern durchgesetzt und dadurch Zehntausenden das Leben gerettet hatte.

Diese Energie war verbunden mit einer nie erlahmenden Vitalität. Man hatte den Eindruck, dass es für Graf Bernadotte den Begriff von Müdigkeit und Bedürfnis nach Ausspannung und Ruhe überhaupt nicht gebe. Und nun zeigte sich der Glücksfall, dass dieser starke und entschlossene Mann bereit war, seine ganze Leistungsfähigkeit in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen. Unter seiner Leitung hat das Schwedische Rote Kreuz sich erfolgreich entwickelt und zahlreiche bedeutende internationale Hilfsaktionen durchgeführt.

Wenn man mit Graf Bernadotte zusammenarbeitete, so erkannte man sogleich, dass seine vitale Kraft verbunden war mit echter Menschlichkeit, mit grossem Empfinden und gütigem Verstehen für das Leid. Dabei lag ihm jedoch alles Sentimentale durchaus fern. Er war überzeugt, dass die beste Hilfe nur durch unermüdliche Arbeit und durch unnachgiebiges Einstehen für das Rechte und das Menschliche geleistet werden könne.

Wenn man zuerst seine scharf geschnittenen, militärischen Gesichtszüge und den entschlossenen Mund sah, so konnte man noch gar nicht erkennen, wie viel Güte und wie grosses menschliches Verstehen in ihm verborgen waren. Wenn man mit ihm tätig sein durfte, so lernte man eine beglückende Atmosphäre echter kameradschaftlicher Zusammenarbeit kennen. Dieser willensstarke Mann konnte befreiend lachen, konnte sich so natürlich und einfach geben, dass jedes Zusammentreffen mit ihm eine Freude war.

So ist es nicht verwunderlich, dass die 17. Internationale Rotkreuzkonferenz, die vor bald drei Wochen in Stockholm zu Ende ging, weitgehend unter dem Eindruck seiner Persönlichkeit stand. Mitten aus seiner Tätigkeit in Palästina heraus flog er nach Stockholm zurück, um die Leitung der Konferenz zu übernehmen, und er hat sie geradezu meisterhaft präsidiert. Mochten die Verhandlungen bis tief in die Nacht hinein dauern, mochten unzählige wichtige und heikle Fragen dauernd an ihn herankommen, immer trat er uns mit dem gleichen verbindlichen und unbeschwerten Lächeln und mit der gleichen natürlichen Freundlichkeit gegenüber. Ganz besonders eindrücklich wird allen Konferenzteilnehmern sein Appell zugunsten der notleidenden Zivilbevölkerung in Palästina bleiben. So konnte nur ein Mann sprechen, der aus tiefstem innersten Erleben jene furchtbare Not mitempfand. Inmitten der grossen Arbeitslast der Konferenz machte der Unermüdliche die Bemerkung, die Leitung der Konferenz bedeute für ihn eigentliche Ferien gegenüber dem, was er in Palästina an Arbeit zu bewältigen habe.

Das Vertrauen, welches ihm die Konferenz entgegenbrachte, führte zu seiner einstimmig und mit Begeisterung vorgenommenen Bestätigung als Präsident der Commission Permanente, welche in der Zeit zwischen den Konferenzen gemeinsam mit dem Internationalen Rotkreuzkomitee und der Rotkreuzliga die Koordination der internationalen Rotkreuzarbeit durchführt. Zum Abschluss der Konferenz fand Graf Bernadotte nochmals eindringliche Worte für die Idee der Hilfeleistung und der internationalen Zusammenarbeit.

Ohne sich die geringste Pause zu gönnen, flog er unmittelbar nach Beendigung der Konferenz wieder auf den heissen Boden von Palästina zurück. Dort hat ihn nun das tragische Geschick erreicht. Ganz Schweden, dessen Bevölkerung den Grafen geradezu vergötterte, ist in tiefer Trauer und mit Schweden trauern alle Völker.

Graf Bernadotte ist seiner Pflicht und seiner Idee bis in den Tod getreu geblieben und wird in der Erinnerung unvergänglich weiterleben.